



1924-03-23

Mode-Allerlei

Erika Selden

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19240323&seite=17&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Selden, Erika, "Mode-Allerlei" (1924). *Essays*. 1296.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1296

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Mode-Allerlei.

Entzückende Pariser Modelaunen durchschwirren das Hutatelier *B. M. Neuwelt* (Kärntnerstraße 33, Johannesgasse 1, zweite Etage). Außer den Hüten, die nicht *dernier cri*, sonde[r]n *cri futur* sind, hat die Frau Neuwelt dank den Beziehungen zu ihren den ersten Pariser Gesellschaftskreisen angehörigen Klientinnen auch alle Luxusartikel mitgebracht, die heuer für die mondaine Frau unerlässlich sind und ohne deren [Übereinstimmung] mit den anderen Toilettenbestandteilen sie nicht elegant genannt werden kann. Der schwarze Pedalhut ist mit einer Plakette in Diamantenschrift "*qui veut, peut*" geziert; Zigarettenspitz, Stock und Attrappe, die in köstlicher Weise die Toilettengeheimnisse der Dame birgt, sie alle zeigen in Brillantenschrift: "*Qui veut, peut.*" Mit dem Hut müssen auch die Schals übereinstimmen. Ein Miniatur-Glückskartenspiel aus weißem Leder schmückt einen entzückenden schwarzen Pedalhut und die erwähnten Toilette-Accessoires. Frau Neuwelt, deren Einkaufsquellen nicht nur die den ausländischen Käufern bekannten Firmen, sondern namentlich Geschäfte sind, in denen nur die elegantesten Pariserinnen einkaufen, ist in der Lage, einen Hut zu zeigen, wie man ihn in Wien heute nicht findet, hauchzart geflochten aus manilaartigem Stroh, elastisch und unzerdrückbar wie ein Gummiball und allen Gefahren des Sportes trotzend, dabei hochelegant. Ein echt güldenes Rakett, auf Faille appliziert, und ein sanft geschwungenes Hütchen mit echt chinesischen Goldemblem, ein eleganter gestickter Manila, ferner ein Bengale (ein Wink für die Zukunftsmode: die Rembrandtform, die jedes Gesicht verschönt) sind einige Proben des subtilen Geschmackes dieses Ateliers. Für kühne Luftpilotinnen oder Autlerinnen bringt Frau Neuwelt, selbst eine kühne Modepilotin, Kappe und Schal in schönen Farben aus dünnsten Lederfaden gestrickt — eine geschmeidige und duftende Sache.

Reisen ist jetzt der Traum der Wienerin und aller jener, die dieses schönste und der Gesundheit dienlichste Vergnügen so lange entbehren mußten! Die Automobilistin und Motorfahrerin benützt die Reise als regenerierenden Sport. Doch muß sie daran denken, bei aller Bewegungsfreiheit, adrett auszusehen, wenn sie in einem fashionablen Ort sich sofort zur *Table d'hôte* begeben muß. Noch viel

mehr erfordern die jetzt so beliebten, praktischen Gesellschaftsreisen den "à quatre épingle's-Standpunkt" der modernen Frau. Was ist nun die Grundbedingung für tadelloses smartes Aussehen, gleichsam das Rückgrat und Fischbein für das Exterieur? — Das fischbeinlose Mieder, besser gesagt, der elastische, unverwüstliche Gummischlüpfer, den Frau Anni Zwölfer (1. Bezirk, Plankgasse 6, 1. Stock) nach eifrigem Studium der Sport- und Reisefrage den Zeitverhältnissen angepaßt hat durch einen genialen Schnitt-Trick der wirklich "neu" ist.

Es kristallisierte sich in ihr der Gedanke: aus Gummi und Stoff und einem dritten Material einen Hüftenformer zu kombinieren, in dem man schlafen, rudern, turnen, ja sogar schwimmen kann, der aber trotzdem auf die letzte Modelinie gearbeitet ist und ungemein schlank macht. Neue Büstenhalter arbeitet Frau Zwölfer so, daß sie durch geheimnisvollen Zusammenschluß mit dem Hüftenhalter eine einheitliche Kombination bilden, welche die Linie des dünnsten Sommerkleides unsichtbar unterstützt. Die Büstenhalter sind aber aus dünnerem, leichtem, waschbarem Material gearbeitet, so daß sie während der Reise im Nu ausgewaschen und getrocknet werden können. Ihre Anschmiegsamkeit unterstützt die Büste und macht sie schlank. Auch Kombinationen, die nicht auftragen, nach neuestem Pariser Schnitt aus feinstem Linnen, Linon oder Batist mit modernen Spitzen, sind in unzähligen Varianten vorrätig; sie fügen sich ebenfalls genau der Modelinie an. Es würde zu weit führen, die entzückenden, in allen Modefarben geschaffenen Dessous zu beschreiben. Das muß man sehen.

E. S.

Mode-Allerlei.

Entzückende Pariser Modelaunen durchschwirren das Hutatelier B. M. Neuwelt (Kärntnerstraße 33, Johannesgasse 1, zweite Etage). Außer den Hüten, die nicht *dernier cri*, sondern *cri futur* sind, hat die Frau Neuwelt dank den Beziehungen zu ihren den ersten Pariser Gesellschaftskreisen angehörigen Klientinnen auch alle Luxusartikel mitgebracht, die heuer für die mondaine Frau unerlässlich sind und ohne deren Uebereinstimmung mit den anderen Toilettebestandteilen sie nicht elegant genannt werden kann. Der schwarze Fedalhut ist mit einer Plakette in Diamantenschrift „*qui veut, peut*“ geziert; Zigarettenspiz, Stock und Utrappe, die in köstlicher Weise die Toilettegeheimnisse der Dame birgt, sie alle zeigen in Brillantenschrift: „*Qui veut, peut.*“ Mit dem Hut müssen auch die Schals übereinstimmen. Ein Miniatur-Glücksspiel aus weißem Leder schmückt einen entzückenden schwarzen Fedalhut und die erwähnten Toilette-Accessoires. Frau Neuwelt, deren Einkaufsquellen nicht nur die den ausländischen Käufern bekannten Firmen, sondern namentlich Geschäfte sind, in denen nur die elegantesten Pariserinnen einkaufen, ist in der Lage, einen Hut zu zeigen, wie man ihn in Wien heute nicht findet, hauchzart geflochten aus manilaartigem

Stroh, elastisch und unzerdrückbar wie ein Gummiball und allen Gefahren des Sportes trotzend, dabei hochelegant. Ein echt güldenes Rahmet, auf Faille appliziert, und ein sanft geschwungenes Hütchen mit echt chinesischen Goldemblemen, ein eleganter gestickter Manila, ferner ein Bengale (ein Wink für die Zukunftsmode: die Rembrandtform, die jedes Gesicht verschönt) sind einige Proben des subtilen Geschmaches dieses Ateliers. Für kühne Lustpilotinnen oder Nutlerinnen bringt Frau Neuwelt, selbst eine kühne Modepilotin, Kappe und Schal in schönen Farben aus dünnsten Lederfäden gestrickt — eine geschmeidige und duftende Sache.

Reisen ist jetzt der Traum der Wienerin und aller jener, die dieses schönste und der Gesundheit dienlichste Vergnügen so lange entbehren mußten! Die Automobilistin und Motorfahrerin benützt die Reise als regenerierenden Sport. Doch muß sie daran denken, bei aller Bewegungsfreiheit, adrett auszusehen, wenn sie in einem fashionablen Ort sich sofort zur *Table d'hôte* begeben muß. Noch viel mehr erfordern die jetzt so beliebten, praktischen Gesellschaftsreisen den „*à quatre épinglées*-Standpunkt“ der modernen Frau. Was ist nun die Grundbedingung für tadelloses smartes Aussehen, gleichsam das Rückgrat und Fischbein für das Exterieur? — Das fischbeinlose Nieder, besser gesagt, der elastische, unverwüstliche Gummischlüpfer, den Frau Ann

Zwölfer (1. Bezirk, Plankgasse 6, 1. Stock) nach eifrigem Studium der Sport- und Reisefrage den Zeitverhältnissen angepaßt hat durch einen genialen Schnitt-Trick der wirklich „neu“ ist.

Es kristallisierte sich in ihr der Gedanke: aus Gummi und Stoff und einem dritten Material einen Hüstenformer zu kombinieren, in dem man schlafen, rudern, turnen, ja sogar schwimmen kann, der aber trotzdem auf die letzte Modelinie gearbeitet ist und ungemein schlank macht. Neue Büstenhalter arbeitet Frau Zwölfer so, daß sie durch geheimnisvollen Zusammenschluß mit dem Hüstenhalter eine einheitliche Kombination bilden, welche die Linie des dünnsten Sommerkleides unsichtbar unterstützt. Die Büstenhalter sind aber aus dünnerem, leichtem, waschbarem Material gearbeitet, so daß sie während der Reise im Ru- ausgewaschen und getrocknet werden können. Ihre Anschmiegsamkeit unterstützt die Büste und macht sie schlank. Auch Kombinationen, die nicht austragen, nach neuestem Pariser Schnitt aus feinstem Linnen, Linon oder Batist mit modernen Spitzen, sind in unzähligen Varianten vorrätig; sie fügen sich ebenfalls genau der Modelinie an. Es würde zu weit führen, die entzückenden, in allen Modifarben geschaffenen Dessons zu beschreiben. Das muß man sehen.